

Lost in Music

Kosmos Indien

Von Anette Sidhu-Ingenhoff

Sendung Mittwoch, 13.12.2023, 20:05 Uhr

Wiederholung vom 09.03.2022

Redaktion: Dr. Anette Sidhu-Ingenhoff

Produktion: SWR 2022

Zitatsprecherin: Melanie Sidhu

SWR2 Lost in Music können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt.

Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen

Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen

...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Beginnt mit Anfangssignet

MODERATION 1

...mit Anette Sidhu-Ingenhoff. Heute: Kosmos Indien. Auf dem indischen Subkontinent greifen manche Traditionen - über Ländergrenzen hinweg – ineinander. Ob Ravi Shankar die Sitar spielt, die Mallick Familie den Dhrupad singt oder Nusrat Fateh Ali Khan den pakistanischen Qawwali anstimmt, da gibt es Verwandtschaften. Schriftsteller wie Arundhati Roy, Amitav Ghosh oder Manil Suri komponieren ihre Sprache ganz ähnlich wie diese Musik. Ravi Shankar nimmt uns jetzt erst mal mit in den Raga Kausi Kanhra....

Erster Teil: Nordindien/Stars: R. Shankar, H. Chaurasia, Nusrat Fateh Ali Khan

Musik 1

Trad.: Raga Kausi Kanhra ab Anfang bis 4'06
 Ravi Shankar, Sitar
 Music today India CD A 91003

Musik 2:

Enrico Melozzi: The never ending Childhood für Cello und Orchester 4'23

Take 13

Leila Shirvani Orchestra Notturna Clandestina, LC 07985 Antes BM319322

Musik 3

Traditionell:

Alap aus: Raga Miyan Ki Malhar
 Hariprasad Chaurasia (Bambusquerflöte)
 Fazal Qureshi (Tabla)
 Shefali Nag (Tamboura)
 Ausschnitt aus: "Vishnus Tod"

Roman von Manil Suri

Raga Miyan Ki Malhar mit Hariprasad Chaurasia, Flöte – Alap

3'32

Hierauf: Manil Suri: Vishnus Tod: "Flötentöne... morgen musst du zurück"

2'36

Nach dem Licht kommt Dunkelheit. Jemand spielt auf einer Flöte. Es klingt so süß, dass Vishnu am liebsten geweint hätte. Er folgt dem Klang, der ihn wie ein Seil durch die Dunkelheit führt.

(Er spürt die Bäume, bevor er sieht. Zweige streifen sein Gesicht, abgefallenes Laub raschelt unter seinen Füßen. Die Äste schwingen über seinem Kopf wie riesige unsichtbar Hände, die hinunterreichen, um ihn zu segnen...Allmählich löst der Nebel sich auf, und Bäume, grün und majestätisch, treten klar hervor.)

Zwischen den Bäumen entdeckt er den Jungen. Hinter ihm befindet sich eine Wiese, eine Hütte, Kühe, die auf der Wiese weiden. Der Junge versteckt sich hinter einem Baum und beobachtet eine Frau, die aus Milch Butter macht. Als Vishnu zu ihm tritt, dreht sich der Junge um...

„Willst du mit mir im Wald spielen?“ fragt der Junge. Dann tollt er zwischen den Bäumen herum. Vishnu sieht ihm einen Augenblick nach, dann folgt er ihm. Vishnu hat im Wald geschlafen, müde vom Spiel mit dem Jungen. Eine Melodie weckt ihn – wieder ist es die Flöte, so quälend wie zuvor. Er steht auf und folgt dem Klang – er führt ihn tiefer und tiefer in den Wald. Er kommt zu einer Lichtung. Dort steht der Junge mit der blauen Haut, seine Augen sind geschlossen, ein Bein hält er angewinkelt, so dass die Fußspitze die Ferse des anderen Fußes berührt. Er spielt auf der Flöte, der Ausdruck auf seinem Gesicht ist so konzentriert, so hingerissen, dass Vishnu sich fragt, ob er Schmerzen leidet.

Er stellt sich zu dem Jungen und horcht auf sein Flötenspiel. Die Melodie erklingt noch eine Weile, dann bricht sie ab. Der Junge öffnet die Augen.

„Wer bist du?“ fragt Vishnu, aber der Junge antwortet nicht.

„Bist du Krishna?“

Der Junge lächelt. „Du weißt, wer ich bin“, sagt er.

Der Junge hebt die Flöte. „Du musst müde sein. Heute Nacht werde ich für dich spielen. Heute Nacht darfst du dich ausruhen.“ Er führt die Flöte an den Mund.

„Und morgen?“ fragt Vishnu.

„Morgen musst du zurück“, sagt der Junge, und Vishnu hört erneut die Flötentöne.

Aus: Manil Suri: Vishnus Tod. Übersetzung: Anette Grube. S.391-393 „Nach dem Licht... bis ...Morgen musst du zurück“ -kleine Kürzungen.

Verlag Luchterhand 2001

Musik 4

Nusrat Fateh Ali Khan:

Ghazal Take 4

4'09

CD: Nusrat Fateh Ali Khan en concert a Paris Vol II

Harmonia mundi France Ocora C.558659

MODERATION 2

Als Krishna am Ende von Manil Suris Roman „Vishnus Tod“ dem müden Wanderer im Wald sagt: „Morgen musst du zurück“ bedeutet das: zurück in ein neues Leben, denn der Kreis beginnt immer wieder von vorne. Vishnu hatte sein Leben auf dem Treppenabsatz eines Mehrfamilienhauses verbracht. War er der arme Bettler Vishnu? Oder war er doch Gott Vishnu? Hariprasad Chaurasia spielte dazu die indische Bambusquerflöte, Leila Shirvani aus London Cello und jetzt lauschen wir Nusrat Fateh Ali Khan, dem begnadeten pakistanischen Qawwawli Sänger, der 1997 starb. Ihn löst gleich Manickam Yogeswaran mit südindischen Versen ab.

Zweiter Teil: Südindien - Bombay, Kerala / Jugalbandi

Musik 5

Traditionell

Alli Undidalam Vaarir – Drinking the Nectar

Tamil Classics mit Manickam Yogeswaran, Vocal/ T.V. Gopalakrishnan, Mridangam/
B.K. Chandrashekhar, Violine Take 3 3'45

LC 08972 Exil 5534-2

Musik 6

Pervez Modi plays Scriabin: Andante gis-moll 1'31

Aus 4 Préludes op.22

LC 01958 Thorofon CTH2612

Musik 7 4'05

Shiam Shastri:

Kirtana. Lied im Raga Pungavarali für 2 Violinen, Gesang und Percussion

Ganesh; Kumaresh; N. N.; Vekatesh, Neyveli

Klassische Musik aus Südindien für 2 Violinen und Schlagzeug. Konzert im Kurhaus
Baden-Baden

Hierauf: Arundati Roy: Der Gott der kleinen Dinge 2'58

Als Pappachi noch ein Junge war, hatte ein Sturm einen alten Tamrindenbaum gefällt. Er lag noch immer da. Ein glatter Stamm ohne Rinde, geschwärzt von einer Überdosis grünen Wassers. Treibholz, das nicht trieb.

Das erste Flussdrittel war ihr Freund. Bevor die wirkliche Tiefe begann. Sie kannten die glitschigen Steinstufen (dreizehn), die in den schleimigen Schlamm führten. Sie kannten den nachmittäglichen Tang, der von den Backwaters bei Komarakom* hereinflöß. Sie kannten die kleineren Fische. Den flachen albernen pallathi, den silbernen paral, den gerissenen schnurrbärtigen koori, den seltenen karimeen.

Hier hatte Chacko ihnen das Schwimmen beigebracht (was bedeutete, dass sie ohne Hilfe um seinen umfangreichen Onkelbauch herumplantschten). Hier hatten sie für sich das zweckfreie Vergnügen des Unterwasserfurzens entdeckt.

Hier hatten sie gelernt zu angeln. Sich ringelnde rote Regenwürmer auf die Haken der Angelruten zu speißen, die Velutha aus den geschmeidigen Stängeln des gelben Bambus machte.

Hier studierten sie das Schweigen (wie die Kinder der Fischer) und lernten die glitzernde Sprache der Libellen.

Hier lernten sie zu warten. Zu schauen. Gedanken zu denken, ohne sie auszusprechen. Wie der Blitz zu reagieren, wenn sich der elastische gelbe Bambus nach unten bog. Das erste Drittel des Flusses kannten sie also gut. Die nächsten zwei Drittel dagegen weniger.

Im zweiten Drittel begann die wirkliche Tiefe. Die Strömung war schnell und entschieden (flussabwärts bei Ebbe, flussaufwärts aus den Backwaters bei Flut). Das dritte Drittel war wieder seicht. Das Wasser braun und trüb. Voll Pflanzen und dahinflitzender Aale und trägem Schlamm, den man wie Zahnpasta zwischen den Zehen durchdrücken konnte.

Die Zwillinge konnten schwimmen wie kleine Robben und hatten unter Chackos Aufsicht den Fluss mehrmals durchschwommen, waren, vor Anstrengung keuchend und schielend, zurückgekehrt mit einem Stein, einem Zweig oder einem Blatt vom anderen Ufer als Beweis ihrer Heldentat. Aber die Mitte des achtungsgebietenden Flusses und das andere Ufer waren keine Orte, an denen Kinder herumlungern, sich herumtreiben oder etwas lernen sollten. Estha und Rahel brachten dem zweiten und dritten Drittel des Meenachal* den ihnen gebührenden Respekt entgegen. Ihn zu durchschwimmen war kein Problem. Aber das Boot mit Dingen darin mitzunehmen, das war ein Problem...Zwei glückliche Herzen schwebten wie bunte Drachen in dem himmelblauen Himmel empor. Aber dann, mit einem leisen grünen Flüstern, blubberte der Fluss hinein (mit den Fischen darin, mit dem Himmel und den Bäumen darin).

Arundhati Roy: Der Gott der kleinen Dinge. Übersetzung Anette Grube S. 271-272
Fischer Verlag 2017

Musik 8

Traditionell:

Maddalam Keli

0'53

Percussions rituelles du Kerala

LC 03370 VDE CD 971

MODERATION 3

Die Kinder Estha und Rahel, von denen Arundhati Roy in ihrem Roman „Der Gott der kleinen Dinge“ erzählt, sind schwer traumatisiert. Sie erinnern sich an ihre Kindheit in Kerala, doch in die unbeschwerten Landschaftsbilder mischen sich Düsternis und Ängste. Manickam Yogeswaran rezitierte südindische Verse und Pervez Modi aus Mumbai, der in Moskau studiert hat, spielte ein Prélude von Alexander Skrjabin. Zum Text aus dem Roman von Arundhati Roy gab es Musik von Shiam Shastri, er gehört mit Tygaraja und Diksitar zu den drei berühmtesten Komponisten Tamil Nadus im 18. Jahrhundert – ein Dreigestirn ähnlich wie Haydn, Mozart und Beethoven. Vier versierte Musiker präsentieren jetzt Jugalbandi, das ist die Zusammenführung von nord- und südindischer Musiktradition.

Musik 9

Jugalbandi

mit Sitar, Geige, Mridangam und Tabla 3'50

Verbindet südindische mit nordindischer Tradition

Raga Malkauns für Sitar, Geige, Tabla und Mridangam

Schasothy, Niruian; Deb, Hindol; Sengupta, Arup; Lang, Herbert Jugalbandi.

Nordindische und südindische Ragatraditionen.

Konzert in der Spitalkirche Baden-Baden vom 04.11.2021

Traditional

3. Teil: Zentraler Norden: Rajasthan, Amritsar, Sarangi und Dhrupad

Musik 10

Inde Rajasthan Take 1 bis 1'40

Melodie für 2 Soloklarinetten

Ocora 580044

MODERATION 4

Nach dem Juglabandi, der Kombination aus Sitar, Geige, Mridangam und Tabla gab es Musik aus Rajasthan für zwei Klarinetten, nach dem südindischen Gesang folgt

jetzt Kirtan der Sikhs aus dem Norden, den ich in den 1990er Jahren im Goldenen Tempel in Amritsar aufnehmen konnte. Wie alle Musikformen in Indien hat auch das Streichinstrument Sarangi, nachher zu hören, seinen ganz besonderen Reiz.

Musik 11

Unbekannt:

Kirtan aus dem goldenen Tempel

Lied Amritsar 4'09

Morgenseremonie im Goldenen Tempel von Amritsar

Kirtan - Religiöse Musik der Sikhs

Musik 12

Ram Narayan, Sarangi und Suresh Talwalkar, Tabla

Nimbus Records Ni 5119

Raga Bhupal Tori Take 1 4'22

Hierauf

Mithu Sanyal: Identitti S. 374 + 379 Friedhofsszene und Exorzimusszene mit Kali

Carl Hanser Verlag 2021 2'34

Die Prozession, die angeführt von einer blauhäutigen blutverschmierten lachenden nackten Frau mit wehenden schwarzen Haaren durch den Volksgarten zum Stoffeler Friedhof zog, hätte Aufsehen erregt, wäre an diesem gewittrigen Dienstagmittag außer ihnen jemand im Park unterwegs gewesen. Hinten lief Saraswati, um aufzupassen, dass Raji, der sich in einen Kokon von Misstrauen gehüllt hatte, nicht abhaute. Dann kam Nivedita, noch immer unfähig zu verarbeiten, dass sie jetzt plötzlich nach all den Jahren nicht mehr allein mit Kali sprach – wenn man einmal von der gesamten Bevölkerung Bengalens und allen anderen über die Erde verteilten Millionen von Gläubigen absah -, und dann die im Gehen tänzelnde Priti, durchzuckt von einer Extase aus...religiöser Begeisterung? „Du hast dir deine Blogbeiträge also gar nicht ausgedacht, Niv! Alles bei Identitti ist wahr! Wow Kali! Ifm y mum knew! Kali! Wirklich, du bist Kali?“
„Ja“, bestätigte Kali.

„Darf ich dich berühren?“

„Klar, ich liebe Berührungen“, schnurrte Kali befriedigt. Und Nivedita fragte sich, warum sie niemals auf diese Idee gekommen war.

„Ist das...beneficent?“, fragte Priti ehrfürchtig.

„Ja, aber natürlich nicht so sehr, wie wenn ich jemanden berühre.“

„Natürlich“, stimmte Priti eilfertig zu. Um gleich darauf vorsichtig nachzuhaken:

„Würdest du...mich berühren?“

„Ah, aber ich berühre Menschen normalerweise nicht mit meinen Händen, sondern mit meinem Blick.“

Priti baute sich vor Kali auf und schloss die Augen. „Go ahead!“

Und plötzlich war das Gewitter da. Der erste Donner explodierte, und der Sturm begann, um den Kreis aus Düsseldorfer Brackwasser und Kurkuma herum zu jagen und durch die Kastanienbäume zu peitschen, alles wogte und griff ineinander – doch Kalis Gesang hielt es in Schach. Saraswati krümmte sich wie eine Katze, die ein Haarknäuel hochwürgte. „Verstehst du denn nicht?“, beschwor sie mit vorgestreckten Händen Nivedita oder Raji oder Priti oder Kali oder die Elemente. „Ich habe es so sehr gehasst, ich zu sein, dass es für mich nur eine Möglichkeit gab, nicht ich zu sein! Ich musste mir meine Haut bei lebendigem Leib herunterreißen und sie hinter mir lassen!“

Musik 13

Traditional:

Dhrupad mit der Mallik Familie

3'53

Aufnahme 1993

Mallik Family

MODERATION 5

Die unvergesslichen Sänger der Mallik Familie waren mit dem einzigartigen nordindischen Dhrupad zu hören, dem ältesten Vokalstil der Hindustani Musik. Davor häutete sich Saraswati (*Scharaswati*), eine der Hauptfiguren aus Mithu Sanyals Roman „Identitti“. Vom Dhrupad der Mallik Familie gelangen wir jetzt zu Sitar, Flöte und Harfe, begleitet vom London Philharmonic Orchestra, Ravi Shankar

komponierte, Zubin Mehta dirigiert.

4. Teil Nordosten: Benares, Kalkutta

Musik 14

Ravi Shankar: 3'50

Raga Mala - A Garland of Ragas. Konzert für Sitar und Orchester Nr. 2

Shankar, Ravi; London Philharmonic Orchestra; Mehta, Zubin

Sitar concertos and other works

Musik 15

2'05

Behnam Manahedji:

Forud aus: Shirin. Dastgah homayun

Behnam Manahedji (Santur)

Ausschnitt aus: "Das mohnrote Meer"

Roman von Amitav Gosh

Hierauf:

Amitav Gosh: Das mohnrote Meer. Übersetzung Barbara Heller und Rudolf Hermstein, S. 484-485 (2 Abschnitte)

Karl Blessing Verlag 2008

1'50

Bei Sonnenuntergang ankerte die *Ibis* in Saugor Roads, wo die Auswanderer einen letzten Blick auf die heimatliche Küste werden konnten. Es war ein viel benutzter Ankerplatz an der Leeküste von Ganga-Sagar, der Insel zwischen dem Meer und dem heiligen Fluss. Mit Ausnahme von Schlickbänken und den Wimpeln einiger Tempel gab es dort von der *Ibis* aus wenig zu sehen. Die Menschen im Dämmer des Laderaums sahen gar nichts, doch allein schon der Namen Ganga-Sagar*, der Fluss und Meer, Hell und Dunkel, Bekanntes und Verborgenes zusammenführte, erinnerte sie an den gähnenden Abgrund, der vor ihnen lag. Es war, als säßen sie am Rand

einer tiefen Schlucht, und die Insel wäre der ausgestreckte Arm Jambudvipas*, ihrer Heimat, der sie davor bewahrte, ins Leere zu stürzen...

Bei den Frauen kreisten die Gespräche um die Vergangenheit, um die kleinen Dinge, die sie nie wieder sehen, hören und riechen würden: die Farbe der Mohnblüten, die die Felder überschwemmte wie *abir* bei einem verregneten Holi-Fest, den durchdringenden Geruch der Kochfeuer, der über die Felder zog und von einer Hochzeit im fernen Dorf kündete, die Tempelglocken bei Sonnenuntergang und den abendlichen Ruf zum Gebet, die langen Abende im Hof, wo man den Geschichten der Alten lauschte. So hart das Leben zu Hause auch gewesen sein mochte – in der Asche jeder Vergangenheit glommen warme Erinnerungen auf, eine Glut, die nun neu angefacht wurde und in deren Licht es unfassbar erschien, dass man im Bauch eines Schiffes saß, das im Begriff stand, in einen Abgrund zu stürzen.

MODERATION 6

Vom Abschied von Indien im Bauch eines Schiffes, das zur Flucht verhilft, erzählt hier Amitav Gosh in seinem Roman „Das mohnrote Meer“. Das Benares Ensemble rückt jetzt die indische Oboe Shehnai ins rechte Licht.

In SWR 2 Lost in Musik hörten Sie heute: Kosmos Indien. Von Anette Sidhu-Ingenhoff. Zitate: Melanie Sidhu. Ton und Schnitt Jörg Heinkel.

Musik 16

Music Ensemble of Benares Raga Keerawani

Prakash Maharaj – Tabla

Khadim Ali Khan – Shehnai

Ganesh Prasad Mishra - Sarangi

Vikash Maharaj – Sarod

Shivnath Mishra – Sitar

Günther Paust – Tampura

LC 08419 amf Music 1986

Zusammen : 54'11

Die Zitate sind aus:**Manil Suri:**

Vishnus Tod. Übersetzung: Anette Grube. S.391-393 2'36
 Verlag Luchterhand 2001

Arundhati Roy:

Der Gott der kleinen Dinge. Übersetzung Anette Grube S. 271 ff. 2'58
 Fischer Verlag 2017

Mithu Sanyal:

Identitti S. 374 + 379 Friedhofsszene und Exorzimusszene mit Kali 2'34
 Carl Hanser Verlag 2021

Amitav Gosh: Das mohnrote Meer. Übersetzung Barbara Heller und Rudolf
 Hermstein, S. 484-485 (2 Abschnitte)
 Karl Blessing Verlag 2008 1'50

Titelliste:

Trad.:

Raga Kausi Kanhra
 Ravi Shankar (Sitar)

Enrico Melozzi:

The never ending Childhood für Cello und Orchester
 Leila Shirvani (Violoncello)
 Orchestra Notturna Clandestina

Trad.:

Alap aus: Raga Miyan Ki Malhar
 Hariprasad Chaurasia (Bambusquerflöte)
 Fazal Qureshi (Tabla)
 Shefali Nag (Tamboura)

Ausschnitt aus: „Vishnus Tod“

Roman von Manil Suri

Trad:

Ghazal

Nusrat Fateh Ali Khan & Ensemble

Trad.:

Alli Undidalam Vaarir – Drinking the Nectar, klassischer tamilischer Gesang

Manickam Yogeswaran (Gesang)

T.V. Gopalakrishnan (Mridangam)

B.K. Chandrashekhar (Violine)

Alexander Skrjabin:

Andante gis-moll aus 4 Préludes op.22

Pervez Modi (Klavier)

Shiam Shastri:

Kirtana. Lied im Raga Pungavarali

Ganesh (Violine)

Kumaresh (Violine)

Neyveli Vekatesh (Gesang + Percussion)

Giridhar Udapa (Percussion)

Ausschnitt aus: „Der Gott der kleinen Dinge“

Roman von Arundati Roy

Trad.:

Maddalam Keli

Ensemble Percussions rituelles du Kerala

Traditional:

Madhyalaya Gat (Medium Tempo, Composition) aus:

Raga Malkauns für Sitar, Geige, Tabla und Mridangam

Niruian Schasothy (Violine)

Hindol Deb (Sitar)

Arup Sengupta (Tabla)

Herbert Lang (Mridangam)

Traditional:

Melodie für 2 Klarinetten

Musiker aus Rajasthan

Traditional:

aus: Morgenzeremonie im Goldenen Tempel von Amritsar

Ensemble Amristar

Traditional:

Raga Bhupal Tori

Ram Narayan (Sarangi)

Suresh Talwalkar (Tabla)

Ausschnitt aus: „Identitti“

Roman von Mithu Sanyal

Traditional:

Sintal

Mallik Family

Ravi Shankar:

3. Satz: Yaman Kalyan. Moderato aus:

Raga Mala - A Garland of Ragas. Konzert für Sitar und Orchester Nr. 2

Ravi Shankar (Sitar)

London Philharmonic Orchestra

Leitung: Zubin Mehta

Behnam Manahedji:

Forud aus: Shirin. Dastgah homayun

Behnam Manahedji (Santur)

Ausschnitt aus: „Das mohnrote Meer“

Roman von Amitav Gosh

Trad.:

Raga Keerawani

Khadim Ali Khan (Shehnai)

Vikash Maharaj (Sarod)
Benares Ensemble